

Zeitschrift: Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft Freiamt
Herausgeber: Historische Gesellschaft Freiamt
Band: 80 (2013)

Endseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Autoren

Dr. Margret Ribbert wurde im Ruhrgebiet geboren. Sie studierte Kunstgeschichte, klassische Archäologie und christliche Archäologie an den Universitäten Münster/Westfalen und Bonn. Nach ihrer Promotion arbeitete sie am Ulmer Museum und am Germanischen Nationalmuseum Nürnberg. Seit 1994 ist Margret Ribbert Kuratorin der Abteilung Angewandte Kunst und Alltagskultur am Historischen Museum in Basel.

Lic. phil. Nina Flurina Caprez ist Historikerin und Islamwissenschaftlerin. Derzeit ist sie Doktorandin an der Universität Fribourg, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt Geschichte Kloster Muri sowie Kursleiterin Islamschulung bei Swiss International Airlines. Neuzeitliche Biografieforschung ist ihr Forschungsschwerpunkt.

Lic. phil. Pascal Pauli studierte Allgemeine Geschichte an der Universität Zürich und verfasste eine Lizentiatsarbeit zur Instrumentalisierung des Aargauer Klosterstreits in der Zürcher Politik der frühen 1840er-Jahre. Er ist wissenschaftlicher Mitarbeiter des Projekts Geschichte Kloster Muri und arbeitet als Archivar im Stiftsarchiv Muri-Gries. Gleichzeitig schreibt er an einer Dissertation über das Neubauprojekt des Klosters Muri im 18. Jahrhundert.

Hugo Müller studierte Deutsch, Geschichte und Geographie. 1942 wurde er als aargauischer Bezirkslehrer patentiert und unterrichtete bis zu seiner Pensionierung 1983 an der Bezirksschule Muri. Seit Jahrzehnten publiziert er als Lokalhistoriker. Als langjähriger Präsident der Historischen Gesellschaft ist Hugo Müller heute unser Ehrenmitglied.

Vorstand der Historischen Gesellschaft Freiamt

Gewählt bis zur Generalversammlung 2014

Präsident	Martin Allemann, Kirchbühlstrasse 28, 5630 Muri AG martinallemann@bluewin.ch
Vizepräsident, Schriftenverwalter	Daniel Güntert, Rebbergstrasse 43, 5610 Wohlen d.guentert@sunrise.ch
Kassierin, Mitgliederverzeichnis	Margrith Kuhn, Mürlefeld 25, 5630 Muri AG famkuhn@bluewin.ch
Protokollführerin	Andrea Moll, Gerenschwil, 5645 Fenkrieden/Sins andrea.moll@bluewin.ch
Exkursionen	José Meier, Rebländstrasse 2, 5622 Waltenschwil josemeier@bluewin.ch
Weitere Mitglieder	Markus Keusch, Rigacherweg 19, 5612 Villmergen markus.keusch@bluewin.ch
	Dieter Kuhn, Hofmattenweg 1c, 5610 Wohlen kuhn.dieter@bluewin.ch
	Dr. Fridolin Kurmann, Schlossergasse 1, 5620 Bremgarten fridolink@bluewin.ch

Der Sammelband befasst sich mit Kloster und Dorf Muri. Der Titel des ersten Beitrages ist Programm für die ganze Schrift. Heute wissen wir, was mit den Zukunftsvorstellungen von damals geschehen ist. Weder haben sich die Expansionspläne verwirklicht noch hat sich der Fürstentitel erhalten oder wurde das Kantonsspital erbaut. Das Kloster Muri jedoch lebt in Muri-Gries weiter und seine Geschichte wird bis 2027, bis zur 1000-Jahr-Feier, neu erforscht.

Seit 1895 befindet sich in der Sammlung des Historischen Museums Basel ein grosser Ofen mit bemalten Fayencekacheln, der vom Murianer Hafner Michael Leontius Küchler für den Konventsaal des Klosters Muri erstellt wurde. Das Bildprogramm zeigt den ganzen Besitzerstolz und die Ausbaupläne der Fürstabtei Muri.

100 Jahre nach seiner Wahl wagt es eine junge Historikerin mit Abt Alfons Maria Augner, dem strengen Abt von Muri-Gries, in Kontakt zu treten. Sie stellt als Person des 21. Jahrhunderts Fragen, der Abt antwortet durch sein umfangreiches Tagebuch.

Hat der Abt von Muri, Plazidus Zurlauben, 1701 wirklich nichts dazu getan, dass ihm der Gesandte des österreichischen Kaisers, Franz Ehrenreich Graf von Trautmannsdorf die Würde eines Fürstabtes angeragen hat? Es war ein Spiel mit dem Feuer oder eben: ein Akt mit politischer Sprengkraft.

Im 19. Jahrhundert, nach der Klosteraufhebung, stellte sich die Frage, ob in Muri ein Kantonsspital errichtet werden sollte. Doch die (vorgeschobenen) schlechten klimatischen Verhältnisse verhinderten dies und so wurden die «Irrenanstalt» in Königsfelden und das Kantonsspital in Aarau errichtet.

Als Miszelle erscheint der Bericht über eine Trouvaille in der Sammlung Murensia: Es sind die ältesten Dokumente in der Murianer Geschichtssammlung und behandeln einen Rechtsstreit zwischen dem Kloster Muri und dem Amt Merenschwand um Fall und Ehrschatz von Eigenleuten.
